



Stilepochen des 20. Jahrhunderts: Die Klassische Moderne

Kubismus



Erarbeitet vom Arbeitskreis Kunsterziehung 2010
Leitung Elisabeth Mehrl, ISB
Mitglieder des Arbeitskreises:
Jens Knautd, Renate Stieber, Otmar Wagner

Überarbeitet vom Arbeitskreis Kunstportal 2019
Leitung Cornelia Kolb-Knauer, ISB
Mitglieder des Arbeitskreises:
Ursula Bonner, Marlene Büttel, Claudia Weidmann

Herausgeber:
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Anschrift:
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Realschule
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2375
Fax: 089 2170-2813
Internet: www.isb.bayern.de

ZEITGESCHICHTLICHER HINTERGRUND & VORBILDER

Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Die Entwicklung des Kubismus ist weniger als bei Expressionismus und Surrealismus durch die zeitgeschichtliche Situation geprägt. Sie entsteht als Bewegung der Avantgarde, so bezeichnet man eine Gruppe von fortschrittlich und radikal denkenden Vorkämpfern für eine Idee gerade in Verbindung mit den künstlerischen und politischen Richtungen des 20. Jahrhunderts.

Die Entstehung des Kubismus vollzieht sich in einer Welt, die von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt ist: Durch das Wettrüsten in Europa ist der Weltfrieden gefährdet. Die Eroberungspolitik der europäischen Staaten in Afrika und Asien bedeutet eine kulturelle Bereicherung, führt jedoch über Jahrzehnte zu schweren Konflikten. Wichtige Fortschritte werden in der Wissenschaft gemacht: Röntgen-Strahlen machen bisher verborgene Dinge sichtbar; Albert Einstein revolutioniert mit der Relativitätstheorie die bisherige Vorstellungen von Raum und Zeit.

Vorbilder

Ein wesentlicher Aspekt bei der Entstehung dieser Epoche, die als die revolutionärste Neuerung in der Kunst des 20. Jahrhunderts gilt, ist die Bezugnahme auf die Kunst ferner Völker. Vor allem die Masken und figürlichen Darstellungen afrikanischer und ozeanischer Völker, aber auch die Kunst der frühen europäischen Kulturen v. a. im Mittelmeerraum (z. B. die figürlichen Bildwerke der Kykladen-Kultur) sind ausschlaggebend für eine Neuorientierung.

Seit der Renaissance folgt die Malerei einem Schönheitsideal, das Maß und Proportion des Menschen nach dem Vorbild der Antike wählt. Das klassische Vorbild einer nahezu perfekten Nachahmung der Natur in der Darstellung von Mensch, Objekt und Raum wird nun mit Beginn des 20. Jh. aufgegeben.

Wichtig als künstlerisches Vorbild sind die Schriften und Bilder von Paul Cézanne. Cézannes Ansicht nach lassen sich alle Formen der Natur ableiten von Kubus, Zylinder, Kegel und Kugel. Paul Cézannes sagt: „Alles in der Natur modelliert sich wie Kugel, Kegel und Zylinder. Man muss aufgrund dieser einfachen Formen malen lernen, dann wird man alles malen können, was man malen will.“



Suche Abbildung von kykladischen, afrikanischen oder ozeanischen Masken und figürliche Darstellungen und gestalte eine informative Übersicht.

GRUNDGEDANKEN

Grundgedanken des Kubismus:

Als Auftakt für diese Epoche gilt ein Gemälde: „Les Femmes d'Alger“ von **Pablo Picasso**.

Multiperspektive

1907 schockiert der Künstler mit seinem Werk die Kunstwelt: Nicht nur das Thema (gezeigt werden anscheinend Frauen in einem Bordell), sondern vor allem die Darstellungsweise löst Proteste aus: Die Figuren lösen sich vom tradierten Idealbild der Antike. Zudem wird die Zentralperspektive zugunsten der Multiperspektive aufgegeben, ein Objekt wird nicht mehr von einem festen Betrachterstandpunkt aus gesehen, sondern von verschiedenen Ansichten gleichzeitig dargestellt. Damit ist die Tradition, die seit der Renaissance besteht, abgelöst von einer neuen und noch ungewohnten künstlerischen Sicht.

Reduzierung der Form

Zusätzlich werden Körper und Raum auf geometrische Flächen zurückgeführt. Picasso reduziert die Formen auf einfache Gebilde - wie der Nachimpressionist Cézannes dies schon formuliert hat. Er nennt dabei vor allem den Kubus als geometrische Grundform.

Diese geometrischen Formen geben der neuen Stilrichtung ihren Namen, allerdings auch in diesem Fall wieder durch einen abschätzigen Urteil: „bizarreries cubiques“ nennt ein Kritiker die Werke von George Braque. Der Kubismus stellt eine entscheidende Wende in der Malerei dar: Zum ersten Mal wird die Naturnachahmung gänzlich aufgegeben, es wird stattdessen versucht, ein Kunstwerk nach eigenen Gesetzmäßigkeiten zu schaffen.

Vorbild der frühen Kunst

Ein zweites Vorbild findet Picasso in den archaischen spanischen Skulpturen und der sog. primitiven Kunst Afrikas und Ozeaniens. Diese Bildwerke kommen durch den Kolonialhandel nach Paris und sind in Galerien und Ausstellungen zu sehen. Picasso beginnt solche Kunstwerke zu sammeln.

Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten

Wesentlich für den Beginn dieser neuen Stilrichtung ist es, dass Picasso nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten sucht, die eben nicht den europäischen Traditionen verpflichtet sind, und dass er sich ganz frei fühlte, mit Form und Farbe spielerisch umzugehen.

Picasso hat arbeitete eng zusammen mit **Georges Braque**; weitere Vertreter des kubistischen Stils sind **Juan Gris** und **Fernand Leger**. Die Künstler befassen sich in dieser Zeit fast ausschließlich mit den Themen Stillleben und der menschlichen Figur als Akt oder Porträt.

Picasso selbst wendet sich nach wenigen Jahren vom Kubismus ab und wieder der realistischen Darstellungsweise zu. Später greift er allerdings das Stilmittel der Formzerlegung wieder auf und setzte es bewusst als Gestaltungsmittel ein: Die Zersplitterung wird in der 1940er Jahren als Zerstörung interpretiert und zum Sinnbild für Gewalt und die Sinnlosigkeit des Krieges.



Vergleiche die Gestaltungsmittel des Kubismus mit denen der klassischen Kunst an Hand der Gemälde von Picasso, Les Femmes d'Alger, 1907, und Ingres, Die Badenden von Valpinçon, 1808.

Pablo Picasso (1881 - 1973) gibt in seinem Gemälde den Bezug zur Antike auf, die bis dahin als traditionelles Vorbild jeder Kunstdarstellung gilt. Jean Auguste Dominique Ingres (1780 - 1867) dagegen greift genau dieses antike Schönheitsideal auf.

ANALYTISCHER KUBISMUS

Definition	Bezeichnung für die erste Phase des Kubismus (1907-1912) „analytisch“ bedeutet in diesem Fall, den Gegenstand zu analysieren = zerlegen und die gefundenen Formen neu anzuordnen.
Form	Die Formen der Natur werden auf ihre geometrischen Grundformen reduziert und in prismatische Flächen zergliedert. Alle Objekte im Bild sind in kleinteilige, facettenartige Flächen zersplittert. Eine geschlossene Form existiert nicht mehr. Auch der Raum wird in Facetten zergliedert. Das Ergebnis gleicht dem Blick in einen gesprungenen Spiegel.
Farbe und Licht	In der analytischen Phase verzichten die Maler auf bunte Farben, es herrscht ein sog. „Metallischer Akkord“ aus Braun-, Grau- und Blautönen vor. Die Farbabstufungen dienen dabei allein der Modellierung der Teilfläche. Die Bildfläche verliert den Anspruch, einen Raum bzw. ein Volumen vorzutäuschen, alles bleibt flächig. Die multiperspektivische Darstellung mit wechselnden Blickrichtungen bzw. Betrachterstandpunkten führt dazu, dass auch der Lichteinfall nicht mehr eindeutig festgelegt ist, die einzelnen Felder werden in unterschiedlicher Richtung von Hell nach Dunkel abgestuft.
Komposition	Die Formsplitter ordnen sich in ihrem Hell-Dunkel auf der Fläche. Eine Betonung von Richtungen entsteht durch die Häufung von Licht- und Schattenpartien oder durch die Form eines Motivs. Durch die Wiederholung der kleinteiligen Flächen und Linien entsteht ein Bildrhythmus.
Raumdarstellung	Jedes Objekt ist aufgebaut aus stereometrischen Flächen und wird in verschiedenen Ansichten gleichzeitig dargestellt (Multiperspektive). Das bedeutet, die Objekte und Figuren werden von mehreren Standorten bzw. Blickwinkeln gleichzeitig betrachtet und die unterschiedlichen Sichtweisen übereinander geschichtet. So entfällt die traditionelle Sehweise, die seit der Renaissance die Gegenstände in einem Raum von einem festen Blickwinkel aus dargestellt hat. Es entsteht ein Gefüge aus einander durchdringenden, sich überschneidenden Flächen. Durch die Überlagerung von einzelnen Flächen kann man nicht mehr unterscheiden, welche Gegenstände vorn oder hinten im Raum sind. Vorder- und Hintergrund sind ineinander verschränkt bzw. miteinander verzahnt.
Künstler und Werke	Pablo Picasso Mann mit Violine, 1912 Georges Braque Krug und Violine, 1910



Zeichne ein einfaches Objekt (Tasse, Krug) mehrfach aus unterschiedlichen Ansichten auf jeweils einer Folie. Lege die Zeichnungen im Stil des analytischen Kubismus übereinander.

Der Gegenstand wird von mehreren Seiten gleichzeitig wahrgenommen, nicht nur von einem Blickwinkel aus.

Die Farben sind grau, blau, braun und weiß getönt. Der metallische Farbakord lenkt das Auge nicht ab von Flächen und Linien.

Figur und Grund sind kaum zu unterscheiden, sie sind miteinander verzahnt.

Es gibt keinen Schwerpunkt oder Bildmittelpunkt mehr, sondern eine rhythmische Bewegung über die gesamte Bildfläche.

Das Bild wird von einem prismatischen Liniengerüst überzogen.



Georges Braque, Stilleben mit Mandoline und Krug, Öl auf Leinwand, 117 x 73,5 cm, 1910

Es gibt keine einheitliche Lichtquelle. Licht wirkt nicht mehr als Beleuchtung, sondern helle Flächen stehen im Kontrast zu dunklen.



Füge die Farbabbildung des genannten Werks ein und ordne entsprechende Teile den oben getroffenen Aussagen so zu, dass die Gestaltungsmittel des Kubismus veranschaulicht werden.

SYNTHETISCHER KUBISMUS

Die zweite Phase des Kubismus wird als SYNTHETISCHER KUBISMUS bezeichnet (ab 1912).

Die Weiterführung dieses Stils ging wieder von Picasso aus: 1912 leimt er in ein ovales Stilleben ein Stück Wachstuch, das mit dem Muster eines Rohrstuhlgeflechts bedruckt ist. Im Bild stellt es den Sitz eines Stuhls dar. Er verwendet von da an auch in anderen Bildern flächige Materialien wie Tapeten oder Zeitungsausschnitte. So wird die Collage erfunden. Neu ist zunächst auch, dass ein Bildelement nichts als sich selbst darstellt.

Kräftige Farben treten in dieser Phase wieder stärker in den Vordergrund, die Motive wirken nicht mehr so verwirrend zergliedert. Es werden ruhige Formen und Linienverläufe gefunden, die neu interpretiert werden. Dabei bleibt die starke Reduktion der Formen gegenüber der Realität erhalten.

Definition

Synthese = Zusammenführung

Form

Die Formen, die zum Aufbau des Bildes dienen, werden nicht mehr aus dem Zerlegen der Gegenstände gewonnen, sondern die Bildfläche wird von vornherein aus Formen zusammengesetzt (= synthetisiert).

Farbe und Licht

Es werden wieder reine, leuchtende Farben verwendet. Dabei wird aber nicht die farbige Oberfläche der Gegenstände nachgeahmt, sondern es sollen Farbflächen zu einer harmonischen Komposition zusammengefügt werden.

Komposition

Wenige größere Flächen mit klaren Umrissen betonen die Grundrichtungen (Horizontale, Vertikale, Diagonale), sodass eine klare Komposition entsteht.

Raumdarstellung

Die Überschneidung der Flächen und angedeutete Schatten schaffen zwar Raum, vorrangig ist aber der Eindruck von Zweidimensionalität.

Künstler und Werke

Juan Gris	Der Kaffeesack, 1920
Fernand Léger	Die Rast, 1948



Stelle in einer Tabelle die Gestaltungsmittel des analytischen und des synthetischen Kubismus einander gegenüber. Suche entsprechende Abbildungen mindestens eines typischen Werks des jeweiligen Stils.

FUTURISMUS

Grundgedanken

Der Futurismus ist eine avantgardistische Bewegung, die in Italien ihren Ursprung hat und die Gestaltungsweise des Kubismus weiter entwickelt. Diese Stilrichtung will den technischen Fortschritt, die Stadt und den modernen Menschen darstellen und findet in der stark zergliedernden, rhythmisierenden Darstellungsweise des Kubismus das entsprechende Ausdrucksmittel. Dabei wird dieser Fortschritt absolut nicht kritisch gesehen. Vor allem die italienische Kunst des frühen 20. Jh. verschreibt sich vielmehr der Verherrlichung der Technik: „Ein Rennwagen ist schöner als die Nike von Samothrake“, soll ein Vertreter dieser Richtung geschrieben haben.

Die Futuristen lehnen sich auf gegen das Festhalten am Alten, gegen Traditionen und Zwänge. Sie verherrlichen das Neue, Technik und Abenteuer. Dabei begeistern sie sich ebenso im politischen Bereich für Umbruch und Revolution und ziehen begeistert in den 1. Weltkrieg.

Die futuristische Bewegung beeinflusst auch Dadaismus und Expressionismus. Geblieben sind nicht die provozierenden politischen Manifeste, sondern die formalen Mittel, so finden sich etwa die metallischen Körperformen in japanischen Comics wieder.

In der Malerei wird durch eine Art Mehrfachbelichtung wie bei einer Fotografie ein schneller Bewegungsablauf bildnerisch umgesetzt. So können Bewegung und Dynamik abgebildet werden. Damit gelingt es, den Faktor Zeit in die zweidimensionale Gestaltung einzufügen.

Auch in Skulptur und Architektur gab es futuristische Tendenzen.

Künstler und Werke

Umberto Boccioni
Giacomo Balla

Der Lärm der Straße dringt ins Haus, 1911
Rasendes Automobil
Einzigartige Formen der Kontinuität im Raum,
1913



Suche eine Fotografie aus unserer Zeit, die ein vergleichbares Thema zeigt, z. B. aus dem Bereich Rennsport. Erstelle einen Bildvergleich in Bezug auf die Mittel, die eingesetzt werden, um Geschwindigkeit zu zeigen.



Vergleiche das barocke „Stilleben mit Käse und Kirschen“, 1635, von Jakob Flegel mit dem kubistischen Bild „Der Kaffesack“, 1920, von Juan Gris. Stelle stichpunktartig Ähnlichkeiten und Unterschiede fest in Bezug auf Anordnung der Objekte, Form, Farbe und Raumwirkung.

Ähnlichkeiten

Unterschiede



Erstelle ein ABC des Kubismus, indem du den Buchstaben des Alphabets jeweils Namen oder Begriffe zuordnest. Jeden dieser Begriffe solltest du auch knapp erläutern können.

- A wie =
- B =
- C =
- D =
- E =
- F =
- G =
- H =
- I =
- J =
- K =
- L =
- M =
- N =
- O =
- P =
- R =
- S =
- T =
- U =
- V =
- W =
- Z =



MÖGLICHE LÖSUNG

A	wie analytisch	= zerlegen, zergliedern (der Form)
B	Boccioni	= ital. Künstler des Futurismus
C	Collage	= aus ebenen Materialien zusammengesetzt
D	Desmoiselles d'Avignon	= erstes Bild des Kubismus
E	Einstein	= revolutioniert die Vorstellungen von Raum und Zeit
F	Formen	= werden stark reduziert
G	geometrische Grundkörper	= darauf werden alle Formen zurückgeführt
H	Hintergrund	= durchdringt die Objekte
I	iberische Frühzeit	= beeinflusst Picasso
J	Juan Gris	= kubistischer Künstler
K	Kubus	= einfache geometrische Form
L	Léger	= Vertreter des synthetischen Kubismus
M	metallischer Farbakcord	= Beschränkung auf Grau, Braun, Blau
N	Naturnachahmung	= wird ganz aufgegeben
O	ozeanische Masken	= dienten als Vorbild
P	Pablo Picasso	= Begründer des Kubismus
R	Raumwirkung	= wird im Kubismus aufgegeben
S	Simultanperspektive	= gleichzeitige Darstellung aus mehreren Blickwinkeln
T	Technik	= Motiv im Futurismus
U	Umrisse	= werden im synthetischen Kubismus verwendet
V	Vielansichtigkeit	= gleichzeitige Sicht aus vielen Richtungen
W	Wachstuch	= Element im ersten Werk des synthetischen Kubismus
Z	Zweidimensionalität	= löst die dreidimensionale Wirkung ab